Weihung der ersten buddhistischen Stupa auf dem Gebiet der ehemaligen „DDR“ 1991



Bild-Dokumentation von Oliver Kloss

Edition Kritik & Kreation
Leipzig 2012

In memoriam Gerd Greune
1949 – 2012

Die noch verhüllte Stupa



Gestiftet wurde die Stupa von einer
buddhistischen Gemeinde in Japan,
deren anwesende Vertreter die Weihung vornahmen.
Gefertigt wurde die Stupa in Indien aus Stein.
Mit der Wahl des Ortes sollte auch ein
symbolisches Zeichen des Friedens gesetzt sein.
Die Stupa ist unweit der einstigen Grenzanlagen der „DDR"
zum freien Berlin-West in der Nähe des Schlosses Cecilienhof
in Potsdam zu finden.
Das Schloss Cecilienhof ist der Ort, an dem im August 1945
die Siegermächte des II. Weltkrieges das Potsdamer
Abkommen unterzeichnet haben.



Die Vertreter der japanischen buddhistischen Gemeinde
und die Gäste der Weihung kommen unter
musikalischer Begleitung der Nonnen und Mönche
vom Schloss Cäcilienhof und nahen der Stupa.







Buddhistische Nonnen und Mönche musizieren.
Im Hintergrunde
ein Turm der funktionslos gewordenen Grenzanlagen,
eine Spur des durch organisierten gewaltfreien Widerstand im Osten 1989 endgültig überwundenen Ost-West-Konfliktes.

















Noch ist das plastische Abbild Buddhas nicht enthüllt.
Der Mönch schreitet zur Stupa.





















Dem Ritual der Weihung schlossen sich Reden an. Nach dem japanischen Vertreter der Stifter sprach Gerd Greune, seit 1973 im Bundesvorstand der DFG-VK, Gründer und Präsident des Europäischen Büros der Kriegsdienstverweigerung EBCO Brüssel und Präsident der IFIAS, der von Willy Brandt mit auf den Weg gebrachten Initiative für Frieden, internationalen Ausgleich und Sicherheit/ Institute for International Assistance and Solidarity.

Edition Kritik & Kreation
Leipzig 2012